

Vollplanung ohne Netz

Pirjo Niiranen führte ein Gespräch mit Norbert Bauer, Tobias Kuch und Uwe Teichmann in der Galerie Herold.

Es ist noch nicht endgültig geklärt, ob die Künstlerinnen und Künstler mit ihren Ateliers und Ausstellungsräumen in dem Künstlerhaus Güterabfertigung bleiben können, doch gibt es dort eine erstaunlich zukunftsorientierte und von Zielstrebigkeit, Lust und Motivation gesteuerte Neuorganisation der dort befindlichen Galerie Herold. Seit Ende letzten Jahres hat sich die Werkstatt - Galerie für manuelle Druckgrafik als Teilhaber zurückgezogen. Es stellte sich die Frage, ganz aufhören oder erst richtig anfangen? Es wurde neu angefangen; eine Gruppe der Künstlerinnen und Künstler - ehrenamtlich, versteht sich - hat sich zusammengetan um die Konzeption der Galerie zu überdenken und weiterzuentwickeln - in einem lebendigen Prozess zwischen Künstlern des Hauses und Künstlern von außen, zwischen Organisation, Administration, künstlerischen Positionen und einem engagierten und sehr hoffnungsvollen Kampf ums Überleben.

Die Konzeption der Galerie Herold heute ist offen und flexibel, offen für neue und vielfältige Positionen, flexibel neuen Entwicklungen gegenüber - die neuen Macher der Galerie verstehen sich als Lernende. Je intensiver der Gesprächsverlauf, desto deutlicher zeigt sich eine Tendenz zu einer Konzeption, an der man mit Sicherheit nach einiger Zeit so was wie einen Wiedererkennungswert der Galerie festmachen kann: Es sollen junge, neue, überraschende Positionen gezeigt werden. Nicht diejenigen, die schon überall in der Nähe zu sehen waren, auch nicht nur die aus dem eigenem Haus, sondern auch Künstler von außerhalb Bremens oder

junge Künstler, die erste Schritte auf ihren künstlerischen Weg gehen und ihre Lernerfahrungen machen wollen, sollten in der Galerie Herold eine Gelegenheit zur Präsentation ihrer Werke finden. Auf das Warten auf Mappen und das Besichtigen derselben wollen sich die Organisatoren nicht beschränken, sondern die Künstlerinnen und Künstler werden gesucht, entdeckt und herangeholt. Es wird viel für die Künstlerinnen und Künstler gemacht: eine Patenschaft wird übernommen um die Kooperation zu erleichtern. Die Aufgaben werden schwerpunktmäßig verteilt. Einladungen, Plakate, manchmal auch Broschüren, werden in den Künstlerwerkstätten angefertigt und die Kontakte zu Presse und Öffentlichkeit werden gepflegt. Die Künstlerinnen und Künstler haben einen großen Gestaltungsspielraum, und sie sollen die Möglichkeiten haben, diesen Spielraum zu nutzen. Die Organisatoren schöpfen aus diesem Spielraum und dem Reiz am Neuen ihren Enthusiasmus. Schließlich sind alle Beteiligten selbst Künstler und sie wissen, was Künstler brauchen. Das Ziel ist, die Künstlerinnen und Künstler soweit in ihren Ausstellungsprozessen zu unterstützen, dass möglichst wenig Kosten auf sie zukommen. Doch mitmischen sollen die Künstlerinnen und Künstler auf jeden Fall - die Galerie versteht sich als Produzentengalerie, und sie ist nicht kommerziell ausgerichtet. Ohne Eigenbeteiligung und Bereitschaft zur Zusammenarbeit wird es kaum eine Möglichkeit zur Ausstellung geben. Auch der Aufenthalt in Gastateliers vor den Ausstellungsprojekten gehört in das Angebot der Galerie. Durch Ausstellungseröffnungen, Einführungen, Zwischen-Events wie Filme und Vorträge, soll interessiertes, neugieriges und unterstützendes Publikum in die Galerie gelockt werden; ein Publikum, das immer auf Neues mit Spannung und Neugier wartet und mit seinem Beitrag an der Weiterentwicklung

und Existenzsicherung mitwirkt. Aus Vorschlägen und Anregungen von Besuchern haben sich schon viele Ansätze zu neuen Entwicklungen ergeben.

Mit Enthusiasmus und spürbarer Entschiedenheit arbeitet die Organisationsgruppe der Galerie Herold »gewissenhaft, professionell und mit Herzblut - jedoch nicht immer ohne das kreative Chaos«. Für die Zukunft werden folgende Ziele formuliert: Professioneller arbeiten im eigens dafür vorgesehenem Büro - mehr Konzentration auf die Aufgabenbereiche und Schwerpunktsetzungen - Erhöhung der Fördermitgliederzahl (Mindestbeitrag 2,50 Euro) - mehr Struktur und Transparenz - mehr Kooperation (vielleicht auch mal mit dem BBK).

Man kann nur wünschen, dass diese Konzeption greift. Die Fördermitgliedschaften werden kontinuierlich mehr, auch sind zusätzliche öffentliche Fördermittel von der Kulturbehörde und von der Beirat Mitte geflossen. Und aus den 6 Ausstellungen sind im Jahr schon mal 12 geworden. Die Planung ist bis März des nächsten Jahres abgeschlossen, aber die Planung läuft weiter und die Organisatoren sind sehr kooperativ und engagiert. Es ist bestimmt ein guter Zeitpunkt für einige KünstlerInnen sich dort umzuschauen. Das Treffen der Organisatoren und Interessierten findet einmal im Monat statt, Gäste sind willkommen.

Kontakt: Galerie Herold, Künstlerhaus Güterabfertigung
Am Güterbahnhof, 28195 Bremen
Tel.: 0421 9579999 / 0173 903 1764

Bilder aus der Galerie Herold



Foto: Udo Steinmann

U P A R T

05 · 2002
zeitung des bremer
verbandes bildender
künstlerinnen und
künstler
20.05.02

Fortbildungsseminar in der Städtischen Galerie

Am Wochenende 20./21.04.02 veranstaltete der BBK (zusammen mit der Kulturbehörde) in der Städtischen Galerie ein Seminar, um Künstler einzuführen in die »Betriebswirtschaftlichen Grundlagen zur Existenzsicherung, Verbesserung der Marktchancen und Steigerung der kommerziellen Kompetenz«. Angemeldet hatten sich etwa 30 KünstlerInnen, um unter der Leitung des hierauf spezialisierten Unternehmensberaters Claus Schmickler aus Köln dieses geheimnisvolle Gebiet zu erforschen. Das anspruchsvolle Programm der zwei Tage, jeweils von 10 - 18 Uhr, war stramm gefüllt: von Marktstrukturen zur fiskalischen Einordnung, von Nutzungsrechten bis zu Galerieverträgen. Immer wieder mal provozierte der Kaufmann die Künstler, so z.B. wenn er einen eklatanten Widerspruch zwischen der Selbstwahrnehmung der Künstler (»kreative Idealisten«) und ihrer Fremdeinschätzung durch die Gesellschaft (»weltfremde »brotloser Künstler«) konstatierte. Solch »freche Bemerkungen« brachte manchen zum Schmunzeln, erregte allerdings durchaus auch den Zorn einiger Seminarteilnehmer. Letztlich erfüllten sie aber, wie mir schien, die Funktion, uns zu einem ganz ungewohnten Blick auf unsere gewohnte Realität zu verleiten, nämlich einem ökonomischen. Jedenfalls wollte der Referent uns Künstler dazu bringen, uns selbst (auch) als Unternehmer zu sehen, die an ihrem Markt mit entsprechender Kompetenz auftreten sollten. Ich glaube, ich war nicht der einzige, der sich eingestehen musste, dass er noch ganz schön was zu lernen habe... Gewiss ist es schwierig, so etwas en bloc umzusetzen - und sowieso wollen und sollen wir ja auch Künstler bleiben und keine Buchhalter werden! -, aber etwas mehr Professionalität dabei wäre schon eine gute Idee! Die meisten sind doch recht nachdenklich geworden und mit einer Menge Anregungen, dem Reader zur Veranstaltung (und ziemlich groggy) nach Hause gegangen. Ofters hörte ich die Frage: »Warum habt ihr so etwas nicht schon früher mal gemacht?« Einen Gedanken ist es wert: vielleicht ist ja eine Wiederholung oder auch Fortsetzung denkbar!

DIETER BEGEMANN



Foto: Uwe Martin

Neues Team im Vorstand

Auf der Jahreshauptversammlung am 11. März 2002 stand nach dem Jahresbericht des Vorstandes dem Kassenbericht und der Entlastung des Vorstandes die turnusmäßige Wahl eines neuen Vorstandsvorstandes an. Als Team stellte sich, für einige überraschend, eine Gruppe aus Anna Solecka-Zach, Dieter Begemann und Uwe Martin zur Wahl. In der teilweise sehr lebhaften Debatte, in der es wesentlich um das Verhältnis zwischen (gewähltem) Vorstand und (angestelltem) Geschäftsführer ging, wurde das Interesse der Mitglieder an einer eindeutigen Kontrolle der Geschäftsführung von Uwe Martin durch den Vorstand deutlich. Aus der Wahl ging ein neues dreiköpfiges Vorstandsteam hervor: Anna Solecka-Zach wurde 1. Vorsitzende, Dieter Begemann 2. Vorsitzender und Petra Hertlein Rechnungsführerin. Der neue Vorstand setzt auf transparente Kommunikationsstrukturen (intern und nach außen) sowie auf eine offene und produktive Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer Uwe Martin.



v.l.n.r.: Anna Solecka-Zach, Reinhold Budde, Pirjo Niiranen, Petra Hertlein, Dieter Begemann

Anna Solecka-Zach war schon im vergangenen Jahr für den BBK an verantwortlicher Stelle tätig: nachdem sie Künstlervertreterin in der Jury gewesen war, hat sie die TriTop-Ausstellung in der Städtischen Galerie kuratorisch betreut. Aus dieser guten Erfahrung miteinander entstand der Wunsch nach einem weitergehenden Engagement für den Künstlerverband.

Dieter Begemann war bereits in der vergangenen Amtszeit Mitglied des Vorstands und wird (neben der Betreuung der New York Projekte) seinen bisherigen Arbeitsschwerpunkt Ausstellungen (siehe Bericht: »Der Bunker als (Kunst)Ort« an anderer Stelle dieser Ausgabe) weiterführen. Im übrigen wird er sich die Repräsentanz des Verbandes nach außen mit Anna teilen.

Während Anna und Dieter schon als Team kandidierten, ist Petra Hertlein nach einem Vorschlag aus der Versammlung als Rechnungsführerin gewählt worden. In diesem wichtigen Arbeitsbereich hat sie sich schon bei der schwierigen Abrechnung der Drag & Drop-Ausstellung im Winter 2000 bestens bewährt. Als Beisitzer wurde Pirjo Niiranen wiedergewählt, die bisher schon die Impuls-Arbeitsgruppe betreute und neu kam Reinhold Budde hinzu.

DIETER BEGEMANN

Dank an Hans und Edeltraut

(in Lettland würden jetzt große Blumensträuße überreicht): Die Situation des Verbandes ist eine durchaus gute, wir blicken mit Elan und Zuversicht in die Zukunft - so etwas ist aber nie möglich ohne entsprechende Vorarbeit, in diesem Fall die Arbeit der bisherigen Vorstandsmitglieder Hans-J. Müller und Edeltraut Rath. Hans-J. Müller hatte sich bei seiner Wahl zum 1. Vorsitzenden vor 6 Jahren ein mutiges Ziel gesetzt: eine drückende Altlast, nämlich den gewaltigen Schuldenberg des Verbandes, abzubauen und dennoch, kein kleines Kunststück, dabei die inhaltliche Arbeit weiterzuführen. Dieses Ziel ist erfreulicherweise erreicht worden, nicht zuletzt auch durch die Arbeit von Edeltraut Rath, die als Rechnungsführerin verantwortlich war. Darüber hinaus hat Edeltraut sich in den vergangenen zwei Jahren sehr engagiert für den Austausch mit den Künstlern in Riga eingesetzt (Höhepunkt war die Ausstellung Bremer Kunst in großem Rahmen in Riga im Mai 2001). Dass der neue Vorstand jetzt einen schuldenfreien Verband übernehmen kann, einen Verband, dessen Ruf in Bremen besser ist als lange zuvor, verdankt er vor allem dem Einsatz von Hans und Edeltraut: ein herzliches Danke schön an beide! Auch Frauke Beck sei an dieser Stelle für ihre Mitarbeit im erweiterten Vorstand gedankt.

DER NEUE VORSTAND

Young Bremish Artists



oben: Claudia Kapp Filmstill aus dem Film »Dolgie« (2001)
unten links: Norbert Bauer »The Missing Link IV« (2001), Acryl auf Nessel
unten rechts: Sandra Kuhne o.T., Photographie

Ausstellung zum Förderpreis für Bildende Kunst 2001

In der Ausstellung zum Bremer Förderpreis für Bildende Kunst 2001 sind in diesem Jahr neun Positionen aktueller Kunst aus der Region zu sehen.

Eine regionale Vorschlagskommission hat aus 79 Bewerberinnen und Bewerbern folgende Künstlerinnen und Künstler vorgeschlagen: Norbert Bauer (Malerei), Stefanie Hoppe (Video/Performance), Claudia Kapp (Film/Video), Astrid Nippoldt (Video), Nils Klempow (Objekt), Sandra Kuhne (Photographie), Marina Schulze (Malerei), Jürgen Witte (Installation) und Jörg Wolff (Video)

Der Preisträger oder die Preisträgerin wird von einer überregionalen Jury ermittelt. Er ist mit 5112,92 EUR dotiert und mit einer Einzelausstellung, zu der ein Katalog erscheint, verbunden.

Es wurden Arbeiten aus nahezu allen Bereichen der Bildenden Kunst eingereicht.

Der seit 1977 vom Senator für Inneres, Kultur und Sport ausgelobte Preis wird in diesem Jahr zum 25. Mal vergeben und verzeichnet damit selbst ein Jubiläum. Er ist zum wichtigen Bestandteil zur Förderung junger Kunst in Bremen und umzu geworden und für viele Künstlerinnen und Künstler die erste Möglichkeit, die eigene Arbeit einem breiten Publikum vorzustellen.

Die Preisverleihung findet am Samstag, 8. Juni 2002 um 19 Uhr durch den Senator Dr. Kuno Böse statt (der/die PreisträgerIn stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest). Gleichzeitig wird auch die Ausstellung eröffnet. Im Rahmen der Langen Nacht der Bremer Museen bleiben an diesem Abend auch die Türen der Städtischen Galerie bis 01.00 Uhr geöffnet. Die Ausstellung wird bis zum 14. Juli zu sehen sein. Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen, Ausstellung bis 14. 07. 02, Di, Mi, und Fr 10 - 16 Uhr, Do. 10 - 20 Uhr, So. 11 - 18 Uhr



Impressum & Kontakt

bremer verband bildender
künstlerinnen und künstler
BBK Bremen
und Infobüro Bremer Künstler

Redaktion: Uwe Martin
Ausschreibungen:
Zusammenstellung Uwe Martin
Öffnungszeiten:
Di + Mi 9.30-13.30 Uhr
Do 14-18 Uhr

Gestaltung: arnoelsen.de:sign

Auflage: 500 Exemplare

Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch während der Öffnungszeiten, aufgrund von Außenterminen, manchmal nicht besetzt ist.
Am Deich 68/69
28199 Bremen
Fon: 0421 50 04 22
Fax: 0421 5 97 95 15
e-mail: BBK-Bremen@t-online.de
www.bbk-bremen.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



